

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geriichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 153

Dienstag, den 5. Juli 1927

101. Jahrgang

Die Zollvorlage im Reichstag

Die Reichsminister Köhler und Schiele zur Zolltarifnovelle

U. Berlin, 5. Juli. Der Reichstag hat am Montag die erste Lesung der Zollvorlage begonnen und die Entwürfe an den Ausschuss geschickt. Die Regierung ließ ihre Vorlagen durch den Finanzminister und den Ernährungsminister vertreten.

Der Finanzminister Dr. Köhler führte aus: Die Annahme, daß es möglich sein würde, vor Ablauf der Zolltarife einen neuen Zolltarif fertigzustellen, habe sich als irrig erwiesen. Infolge der Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage und der noch nicht durchgeführten Stabilisierung in verschiedenen europäischen Ländern lasse sich auf weiten Wirtschaftsbereichen noch nicht übersehen, wie die neuen Zölle bemessen sein werden. Auch die auf der Weltwirtschaftskonferenz gefaßten Beschlüsse seien geeignet, in tiefgehender Weise auf die Gestaltung des neuen Zolltarifs einzuwirken. Die Reichsregierung schlage daher die Verlängerung der Zolltarifnovelle vor. Nur beim Zuckersoll, beim Kartoffelsoll und beim Soll für frisches Schweinefleisch seien Erhöhungen vorgesehen. Der Tendenz, allgemein das Zollniveau zu senken, stehe durchaus nichts im Wege, Härten und Ungleichheiten in besonderen Fällen durch Korrekturen nach oben zu beseitigen. Der Minister weist darauf hin, daß die Zolleinnahmen von 590 Millionen im Jahre 1926 auf 940 Millionen im Jahre 1926 gestiegen seien. Dieses Ansteigen bereite ihm gewisse Sorge. Die Zollbelastung zusammen mit der Belastung für Verbrauchssteuern bedeute eine verhältnismäßig allzu starke Inanspruchnahme der Bevölkerung. Aus diesen Gedanken heraus sei die Absicht entstanden, die Zuckerversteuerung um 50 Prozent zu senken. Die Reichsregierung gehe damit unter die Friedensbesteuerung für Zucker herunter.

Reichsernährungsminister Schiele begründete die beantragten Zollerhöhungen für landwirtschaftliche Produkte. Die Vorlage wolle ein Veräumnis nachholen und eine Verpflichtung gegenüber der deutschen Landwirtschaft erfüllen, die durchaus im Sinne der Thesen der Weltwirtschaftskonferenz liege. Die Ursache der europäischen Not sei der außer-europäische Protektionismus. Es sei deshalb für alle Länder Europas und vor allem für Deutschland eine zwingende Notwendigkeit, den heimatischen Marktwert zu pflegen. Deutschland sei aufs stärkste daran interessiert, daß das Zollniveau gesenkt werde. Bei der unverhältnismäßig starken Belastung der deutschen Wirtschaft sei es aber unmöglich, daß Deutschland allein mit gutem Beispiel vorangehe. Auch vom Standpunkt der Verbraucher bedeute ein gewisser gleichmäßiger Zollschutz keine Benachteiligung oder Verteuerung auf die Dauer, eher eine Verbilligung. Zölle seien nicht Selbstzweck, sie seien dazu da, der Produktionskraft der Nation die notwendige Sicherheit zu geben. Zudem würden die Zölle mindestens teilweise vom Ausland mit getragen. Das treffe besonders bei den Fleischzöllen und den Zuckerszöllen zu, zumal Deutschland für Zucker in steigendem Maß wieder Exportland werde. Auch der Kartoffelsoll werde bei normalen Ernten zum größten Teil nicht vom deutschen Verbraucher getragen.

Eine Entlastung des Verbrauchers trete durch die Zölle auch insofern ein, als sie die Produktion schützen und zu ihrer Steigerung beitragen. Dadurch werde die Einfuhr allmählich vermindert und die Zolllast entsprechend geringer. Die Vorlage erstrebe vor allem auch einen verstärkten Schutz der Produkte, die aus der bäuerlichen Wirtschaft hervorgehen und in denen die Einfuhr den ungeheuren Betrag von 1½ Milliarden erreiche. Hier werde der Zollschutz unmittelbar zu einem wirksamen Bauern- und Landarbeiter-schutz. Deutschland stehe heute vor der großen Aufgabe einer Umgestaltung der Menschenmassen, vor allem der Festhaltung des ländlichen Bevölkerungszuwachses in einer arbeitsintensivierten Landwirtschaft. Das bedeute intensivierte Hackfruchtbaue, die Voraussetzung der Nahrungsmittellunabhängigkeit. Die Zollvorlagen seien keine Bevorzugung der größeren Landwirtschaft. Die Struktur des Kartoffelbaues sei mit 80,2 Prozent, die der Schweinehaltung mit rund 80 Prozent bäuerlich, insbesondere kleinbäuerlich. Das Programm der inneren Kolonisation könne nur mit einem Bauernschutz durchgeführt werden, zu dem die Vorlage beitragen soll. Dabei werde eine Prüfung des Zollschutzes für Molkereiprodukte, Obst und Gemüse erforderlich sein. Die Hebung der agrarischen Pro-

duktionskraft durch Zollschutz sei nicht nur eine Frage der Rentabilität und des Betriebes, sondern auch der Luftat zu einer schöpferischen Sozialpolitik, zur Heilung der Ueberbevölkerung durch eine Sozialpolitik der Vermehrung des Eigentums in Stadt und Land. Die Möglichkeiten hierfür liegen im deutschen Osten. Die Vorlage der Reichsregierung sei geboren aus wirtschaftspolitischen, sozialpolitischen und bevölkerungspolitischen Besorgnissen und Bestrebungen, die mit dem vollkommen veränderten Stand der deutschen Volkswirtschaft gegenüber dem Weltmarkt zusammenhängen.

Mit diesen Ausführungen hatten die Reichsminister eigentlich den Oppositionsrednern die stärksten Trümpele aus der Hand geschlagen. Trotzdem fuhr der Sozialdemokrat Dr. Hilferding schwerstes Geschütz auf und warf der Regierung vor, daß ihre Bemühungen in Widerspruch ständen zu jedem Wort, das Dr. Stresemann in Genf und Dr. Curtius in Hamburg gesprochen habe. Nicht viel mäßiger war natürlich der Kommunist Hörule, der dem Ernährungsminister Unkenntnis der einfachsten volkswirtschaftlichen Zusammenhänge vorwarf. Sehr viel zurückhaltender war der Demokrat Meyer-Berlin, der wenigstens der Erhöhung des Zolles für Schweinefleisch zustimmte und sich auch sonst auf den Boden der Reichsratsbeschlüsse stellte. Die Regierungsparteien beteiligten sich an der Aussprache überhaupt nicht. Dafür kamen die Vertreter der kleinen Splitterparteien zu Wort. Da aber die Angriffe ohne jedes Echo blieben, verlor die Oppositionsredner die Lust und sparten sich ihre weiteren Kräfte für den Ausschuss auf, so daß man noch mit der zweiten Beratung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes beginnen konnte, die heute fortgesetzt werden soll.

Reichswirtschaftsrat und Weltwirtschafts- Konferenz

Die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz vor dem
Reichswirtschaftsrat.

U. Berlin, 5. Juli. Wie die U. von unterrichteter Seite erfährt, hat die Reichsregierung dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat den Schlussbericht der Weltwirtschaftskonferenz vorgelegt. Die drei Ausschüsse des vorläufigen Reichswirtschaftsrates werden mit den Beratungen über den Bericht am 7. Juli beginnen. Zusammen mit der Vorlage hat die Reichsregierung den vorläufigen Reichswirtschaftsrat um seine gutachtliche Stellungnahme sowohl zu der in dem Bericht zum Ausdruck gebrachten theoretischen Einstellung der Weltwirtschaftskonferenz, wie zu ihren praktischen Vorschlägen gebeten.

Im Vordergrund der Erörterungen wird die Frage des industriellen Zollabbaues stehen. Bekanntlich hat die Weltwirtschaftskonferenz, um der Erhöhung der Zölle Einhalt zu tun, einen dreifachen Weg vorgeschlagen. Sie empfiehlt einmal ein Kollektivvorgehen der Staaten, zum zweiten ein zweiseitiges Vorgehen durch Abschluss angemessener Handelsverträge und drittens ein Einzelvorgehen auf dem Gebiete ihrer eigenen Tarife. Was den Weg anlangt, durch Handelsverträge das Zollniveau zu ermäßigen, so werden neuerlich Verhandlungen auf breiterer Grundlage mit Frankreich geführt. Außerdem stehen wir vor Verhandlungen mit Jugoslawien und der Tschechoslowakei, von denen zu erwarten ist, daß sie eine Ermäßigung für eine größere Anzahl von Tarifzöllen bringen werden. Trotzdem aber werden noch eine größere Zahl von Tarifpositionen übrig bleiben, die in absehbarer Zeit handelspolitisch nicht ausgewertet werden können. Es wird also Sache des vorläufigen Reichswirtschaftsrates sein, zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen noch nicht ermäßigte Zollsätze des geltenden deutschen Zolltarifes alsbald sich herabsetzen lassen.

Zu den notwendigen Untersuchungen hat der vorläufige Reichswirtschaftsrat bereits in gewisser Hinsicht Vorkarbeit geleistet. So hat er sich vor allem bei der Prüfung der Zolltarifnovelle vom Jahre 1925 schon mit der Aufstellung eines Sachverständigenratens befaßt. Zu den seinerzeitigen Beratungen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates werden die Mitglieder des handelspolitischen Ausschusses des Reichstages zugezogen. Die Reichsregierung hat den vorläufigen Reichswirtschaftsrat aufgefordert, auch diesmal die Mitglieder des handelspolitischen Ausschusses des Reichstages zu den Verhandlungen einzuladen.

Tages-Spiegel

Der Reichstag hat gestern die Zollvorlage dem handelspolitischen Ausschuss zur weiteren Beratung überwiesen.

Unter Teilnahme des aus Oslo zurückgekehrten Reichsaussenministers fand gestern eine Ministerbesprechung über den Entwurf des Reichsschulgesetzes statt.

Der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien beschäftigte sich gestern mit der Frage der Portorerhöhung.

Der Reichsparteiausschuss des Zentrums hat die Politik der Reichstagsfraktion gebilligt und ihr sein Vertrauen ausgesprochen.

Der Reichswirtschaftsrat wird am Donnerstag die Beratungen über den Schlussbericht der Weltwirtschaftskonferenz beginnen.

In Paris wird neuerdings eine lebhaft propagandistische Kampagne gegen den Anschlussgedanken entfaltet.

Die Frage der Porto-Erhöhung

U. Berlin, 5. Juli. Gestern verhandelte der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien des Reichstages wiederum über die Frage der Porto-Erhöhung. Dabei ist noch keine volle Klarheit über die Gestaltung der neuen Vorlage über die Erhöhung der Posttarife erzielt worden. Die Tendenz geht aber dahin, die Erhöhung möglichst auf das Porto für Briefe und Postkarten zu beschränken und zwar nach dem vom Verwaltungsrat der Reichspost gemachten Vorschlägen. Ob im übrigen auf Erhöhungen verzichtet wird, läßt sich noch nicht übersehen. Die Einführung von Gebühren im Postverkehr wird wohl nicht mehr in Frage kommen. Auch die Erhöhung der Telegrammgebühren ist zurückgestellt. Dagegen wird man voraussichtlich an der Erhöhung des Tarifs für Drucksachen festhalten, gleichfalls aber das 3 Pfg.-Porto für Werbepostkarten im Geschäftsverkehr beibehalten. Die neue Vorlage wird voraussichtlich Mitte dieses Monats dem Verwaltungsrat der Reichspost beschäftigen.

Eine Herbsttagung des Reichstags?

Um das Reichsschulgesetz.

U. Berlin, 5. Juli. Das Reichsschulgesetz wird in der gegenwärtigen Tagung des Reichstags nicht mehr beschäftigen. Es ist aber, wie die Morgenblätter melden, damit zu rechnen, daß man im Interesse einer raschen Förderung dieser wichtigen Frage die Beratung des Entwurfs im Reichstage nicht auf die Wintertagung verschieben, sondern den Reichstag zu einer Herbsttagung einberufen wird, damit er den Entwurf in erster Lesung erledigen kann. Es würde sich dabei voraussichtlich um eine Sondertagung von 2 bis 3 Tagen handeln, deren Termin von der Fertigstellung des Entwurfs im Reichskabinett und im Reichsrat abhängig wäre.

Um Deutschlands Sitz in der Mandats- Kommission

Stellungnahme der Mandatskommission.

U. Paris, 5. Juli. Wie Havas aus Genf meldet, hat die Mandatskommission auf eine Anfrage geantwortet, daß sie — abgesehen von allen politischen Erwägungen — keine Nachteile durch eine Erweiterung der Kommission um ein weiteres Mitglied erblicke und ebensowenig etwas dagegen einzuwenden hätte, daß dieses Mitglied deutscher Nationalität sei.

Wieder deutsche Militärattachés?

U. Berlin, 5. Juli. Der „Vol.-Anz.“ gibt eine Meldung seines Berliner Korrespondenten wieder, wonach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien beschlossen haben sollen, in England durch Militärattachés vertreten zu sein. Der erste Militärattaché, und zwar der Prinz von Hohenlohe als Vertreter Ungarns, werde in der kommenden Woche seinen Posten in London antreten. Andere Attachés sollen folgen. Auch Italien soll sich der Auffassung Englands angeschlossen haben. Frankreich dagegen werde, wie man in London wissen will, das Ersuchen der früheren feindlichen Mächte ablehnen.

Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages

Ul. Freiburg, 4. Juli. Am Samstag fand hier eine stark besuchte Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages statt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der an Reichsrat und Reichstag die dringende Bitte ausgesprochen wird, die Zahl der Vertreter des Deutschen Städtetages in der Abteilung 3 des endgültigen Reichswirtschaftsrates auf 5 zu erhöhen und in der Abteilung 1 einen Vertreter zu ernennen.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat während seiner Sitzung auch zu verschiedenen aktuellen Fragen der Finanz- und Steuererleichterung Stellung genommen. Ebenso wurden die Fragen der Wohnungsnot und der Hauszinssteuer eingehend besprochen.

Eine deutsche Militärstudienkommission in Italien

„Matin“ wittert gemeinsame deutsch-italienische Militärinteressen.

Ul. Paris, 4. Juli. Der „Matin“ bringt mit einigem Befremden die Nachricht, daß sich General von Seeckt mit fünf Offizieren in Italien befindet. Bei der besonderen Vorliebe, mit der Italien an der Abrüstung seiner Marine und seiner Armee arbeite, bemerkt das Blatt, habe die Anwesenheit einer Studienkommission deutscher Generalstabsoffiziere in Italien erhöhte Bedeutung. Die deutschen Offiziere interessierten sich für jede Einzelheit der italienischen Militärverwaltung. Sie würden auch von Mussolini empfangen werden.

Die englischen Luftmanöver

Ul. London, 4. Juli. Vor über 100 000 Zuschauern, darunter auch das englische Königspaar, der König von Spanien, der Herzog von York und zahlreiche Kabinettsmitglieder, sowie Vertreter fremder Länder, unter anderem einer Reihe deutscher Armeedivisionen, fanden die großen englischen Luftmanöver statt. Flugzeuge aller Typen nahmen daran teil. Man sah u. a. den sogenannten „Hund“, eine der merkwürdigsten Maschinen der Welt, deren Leistungen außerordentlich sein sollen. Der Besichtigung wurde dieses Flugzeug durch strengste Absperrung entzogen. Das Programm enthielt neben Einzeldarbietungen unter anderem Luftangriffe, sowie die Darstellung einer Luftschlacht, in der ein Tagesangriff auf die Stadt London gezeigt wird.

Tschitscherin über die russische Außenpolitik

Ul. London, 4. Juli. „Daily Express“ veröffentlicht ein Interview seines Moskauer Korrespondenten mit dem sowjetrussischen Außenminister Tschitscherin. Die Sowjetregierung, so erklärte Tschitscherin, mache keine antienglische Propaganda. Weiter erklärte er, daß Rußland seit dem Abbruch der Beziehungen seinen früheren Handel mit Großbritannien, Italien, Frankreich, Schweden und den Vereinigten Staaten aufgeteilt habe. Er befürchte, daß Großbritannien Polen gegen Rußland aufheben werde. Die gegenwärtige Spannung zwischen Polen und Rußland sei nicht ernst, Rußland habe keinerlei feindliche Absichten gegen Polen.

Die militärischen Vorbereitungen Rußlands.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist anlässlich der Einberufung des Jahrgangs 1905 in die Rote Armee ein Armeebefehl veröffentlicht worden, in dem strengste Durchführung der diesjährigen Einberufung angekündigt wird. Sämtliche Vergünstigungen, die im vergangenen Jahre angewandt worden sind, werden in diesem Jahre aufgehoben. Der Befehl erinnert an die überaus ernste Situation, in der sich die Sowjetunion gegenwärtig befindet.

Der Gehilfe des Generalstabschefs, Fugatschew, äußerte, daß die Rote Armee gegenwärtig in nichts der polnischen Armee nachstehe. Nach dem Ausbau der technischen Hilfsmittel werde die Rote Armee auf gleicher Höhe mit der französischen stehen. Gegenwärtig würden bereits 16 Fabriken auf dem Gebiet der Sowjetunion gebaut, die die Versorgung der Roten Armee mit Kriegsmaterial sicher stellen sollten. 230 Generalstabsoffiziere sind aus der Akademie entlassen worden; sie werden im Frontdienst Verwendung finden.

Die Beilegung des Albanienkonfliktes

Die Beilegung des Albanienkonfliktes notifiziert.

Ul. Paris, 4. Juli. Havas zufolge veröffentlicht das albanische Pressebüro eine Note, nach der der französische Gesandte in Belgrad im albanischen Auswärtigen Amt eine neue, die beleidigenden Ausdrücke nicht mehr enthaltende jugoslawische Note überbrachte. Die albanische Regierung habe darauf sofort die Freilassung des jugoslawischen Dolmetschers Djuraschewitz angeordnet.

Wie die Morgenblätter aus Belgrad berichten, hat der französische Gesandte in Tirana der südslawischen Regierung mitgeteilt, daß der Dragoman Djuraschewitz am Samstagabend freigelassen worden ist. Er wurde vom französischen Gesandten persönlich übernommen und reiste von Tirana nach Durazzo ab.

Frankreich und das Adriaproblem.

Das adriatische Problem oder mit anderen Worten der zunehmende Einfluß Italiens auf dem Balkan bereiten den französischen politischen und diplomatischen Kreisen ernste Sorgen. Auf der Linken wie auf der Rechten ist man der Ansicht, daß die Beilegung des albanisch-jugoslawischen Konfliktes noch keineswegs das erwünschte Ziel sei. Es müsse vielmehr die Revision des Vertrages von Tirana zwischen Italien und Albanien erreicht werden, und zwar bald. Auf

der Linken würde man die Lösung am liebsten durch ein Eingreifen des Völkerbundes sehen. „Echo de Paris“ weicht von der erschütterten Position Ahmed Bogus zu berichten, der sich aus seinem Palais nicht mehr herauswage und die Zerstörung seines Hauses angeordnet habe, das er als seiner Residenz zu nahe gelegen ansah.

Ein englisch-ägyptischer Bündnisvertrag?

Ul. London, 4. Juli. In diplomatischen Kreisen Londons ist man der Meinung, daß bei dem Besuch des Königs von Ägypten in London zwischen dem ägyptischen Ministerpräsidenten Sirwat Pascha und Chamberlain die Frage eines englisch-ägyptischen Bündnisvertrages besprochen werden wird. Dieser Vertrag soll an die Stelle des Abkommens vom Jahre 1922 treten, das verschiedene Unvollständigkeiten aufzuweisen hat.

Kleine politische Nachrichten

Russisch-rumänischer Grenzzwischenfall? Aus Moskau wird gemeldet, daß im Bezirk Sufleja an der russisch-rumänischen Grenze sich ein Zusammenstoß zwischen russischen Fischern und rumänischen Grenzpolizisten ereignet habe. 3 Fischer seien erschossen und 6 verwundet worden. Eine besondere Kommission sei zur Untersuchung dieses Vorfalles ernannt worden. Die Sowjetpresse meldet Konzentrierungen rumänischer Truppenteile an der russisch-rumänischen Grenze.

Abreise der sowjetrussischen Staatsangehörigen aus China? Die Abendblätter berichten aus Schanghai, daß auf das Ultimatum der Generale Tschangkaifschek und Feng an die Hanfkauregierung alle Angehörigen der Sowjetunion, soweit sie nicht beim sowjetrussischen Konsul beschäftigt sind, das Land innerhalb 24 Stunden verlassen werden. Die Abreise Borodins, des Sowjetberaters der Hanfkauregierung, soll schon erfolgt sein.

Vor der Einnahme Schantung durch Tschangkaifschek. Wie berichtet wird, ist die Stadt Handshuang, die als Schlüssel für die Provinz Schantung gilt, von nationalistischen Truppen unter Führung Tschangkaifscheks eingenommen worden. Die Lage des Befehlshabers von Schantung, Generals Tschangtuntschang wird als hoffnungslos betrachtet. Die Gerüchte von einer schweren nationalistischen Niederlage von Hsichangfu werden demontiert.

Das unruhige Chile. Nach den Morgenblättern macht sich in Chile eine starke Bewegung gegen die Diktatur des Generals Ibanez bemerkbar. An der Spitze einer Verschwörung stehen hohe Offiziere und Parlamentarier, von denen einige den Ausweisungsbefehl erhalten haben sollen.

Das Ende der Hanfkauregierung? Wie die chinesische Nachrichten-Agentur aus Schanghai meldet, ist General Tschangkaifschek, die letzte militärische Stütze der Hanfkauregierung, offen mit sämtlichen Unterführern zur Hanfkauregierung übergegangen.

Beschluß der I. S. A. Der Kongreß der Internationalen Handelskammer nahm mehrere Entschließungen an, die u. a. die Beseitigung aller Handelshemmnisse im internationalen Verkehr fordern. Verlangt wird darin die Herabsetzung der übermäßig hohen Tarife und die Neuregelung des fremden Rechts. Eine andere Entschließung zur Frage der Ein- und Ausfuhrverbote fordert die Aufhebung sämtlicher Verbote. Den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz über Handelspolitik wurde zugestimmt.

Byrds Irrflug über Frankreich

Ul. Paris, 4. Juli. Kapitän Byrd hat sich vor der Presse über seine Reise und deren unglücklichen Ausgang geäußert.

„Ich habe mich nach meiner Ankunft über dem französischen Boden verirrt“, so begann er seine Erzählung, „der Kompaß war zerbrochen, starker Regen fiel. Dichter Nebel und schwarze Nacht hinderten mich, auch nur das geringste auf der Erde unter mir festzustellen. Ich halte es für möglich, daß ich bis ganz in die Nähe von Paris geflogen bin, doch kann ich es nicht mit Bestimmtheit sagen. Unterwegs ging mein Benzin-Vorrat zu Ende. Unser Flugzeug sank allmählich tiefer und tiefer. Da entdeckte ich das Leuchtturm des Turmes von Ver-sur-Mer. Sofort war mein Entschluß gefaßt, unter allen Umständen die Landung zu wagen. Wir berührten das Wasser, der Anprall war schwer. Das Untergerüst und die Räder brachen, der Apparat stellte sich auf die Spitze, doch bewahrten wir unsere Kaltblütigkeit und verständigten uns. Dann füllte sich die Kabine mit Wasser. Glücklicherweise gelang es uns, unser kleines Boot aus Gummi frei zu machen, und wir erreichten mit seiner Hilfe die Küste, nachdem wir etwa 200 Meter rudern mußten. Ich mußte natürlich nicht, wo wir uns befanden. Wir klopfen vergeblich an einige Fenster, es wurde uns aber nicht geöffnet. Dann begegnete wir einem Fischer, der uns in sein Haus brachte, wo sich meine Begleiter sofort zum Schlafen niederlegten. Ich war bis acht Uhr morgens beschäftigt, in mein Flugtagebuch Einzeichnungen zu machen, während Leutnant Noville und einige Fischer das Flugzeug zu retten suchten. Um 8 Uhr morgens gelang es uns endlich, das Flugzeug ins Trockene zu ziehen. So liegt es denn jetzt am Strande, halb von Sand und Schlamm bedeckt.“

Auch über seinen Flug über den Ozean erzählte Byrd interessante Einzelheiten. Es sei ihm gelungen, zahlreiche hochbedeutende wissenschaftliche Feststellungen zu machen, die er in einem besonderen Bericht dem amerikanischen Marineministerium einreichen werde. Ueber seine nächsten Pläne hat sich Byrd noch nicht geäußert.

Aus aller Welt

Schwere Bluttat in Singen.

Im Singener Krankenhaus spielte sich eine schwere Bluttat ab. Der Expeditionsarbeiter Oswald Berster, ein überempfindlicher, von allen Patienten gefürchteter Durantant, der von der Armenpflege wegen eines chronischen Herz-muskelleidens und einer Nierenentzündung im Krankenhaus untergebracht wurde, sollte nach der Kreisarmenpflege Blumenfeld übergeführt werden. Darüber aufgebracht, fuhr er nach Konstanz, um sich dort eine Waffe zu kaufen. Zurückgekehrt begab er sich abends in kalter Ueberlegung seines Vorhabens in den Saal der Schwestern, schloß die Tür hinter sich und richtete die Waffe gegen die von Oberndorf stammende, mitten in den 40er Jahren stehende Oberin Hildegard Heine man und tötete diese durch einen Herzschuß. Ein herbeieilender Polizeiwachmeister, der dem Täter die Waffe entreißen wollte, wurde ebenfalls durch einen schweren Lungenschuß lebensgefährlich verletzt. Der Mörder richtete, nachdem er noch mehrere Personen durch Streifschüsse leichter verletzt hatte, die Waffe gegen sich selbst. Die Verletzung ist jedoch leichter Natur.

Schweres Brandunglück.

Die Berggemeinde Ebnit bei Dornbirn wurde von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Durch Kurzschluß brach in einem Sägewerk ein Brand aus, der die Pfarrkirche, das Pfarrhaus und das Schulgebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Auch der Gasthof „Alpenrose“ wurde von dem Brand ergriffen, doch konnte hier das Feuer gelöscht werden. Der Schaden dürfte sich auf 250 000 Schilling belaufen. **Furchtbarer Hagelschlag im Zeit-Weißenseker Braunkohlengebiet.**

Wie aus Leipzig gemeldet wird, ist das Zeit-Weißenseker Braunkohlengebiet von einem furchtbaren Hagelschlag heimgesucht worden. Der Hagel, der in Taubeneigröße niederging, lag stellenweise 10 Zentimeter hoch. Das Getreide liegt auf weiten Strecken wie gekämmt am Boden. Die Kirchengemeinde ist vielfach völlig vernichtet. Auch die Gemüsepflanzen haben schweren Schaden erlitten. Der zeitweise ein Trommelfeuer niedergehende Hagelschlag hat unzählige Dächer und Fensterscheiben zertrümmert.

Ein Hotel in Flammen.

In Nachen bemerkte ein Passant, daß aus dem Dach des Hotels „Barbarossa“, das zu Wohnzwecken eingerichtet ist, dicke Rauchwolken herausschlügen. Das Feuer hatte sich schon so ausgedehnt, daß ein 20jähriges Dienstmädchen, das im Dachgeschoss von Rauch und Flammen stark bedrängt wurde, herunter auf die Straße sprang und alsbald an den erlittenen Verletzungen starb. Ein anderes Mädchen konnte sich über das Dach eines Nachbarhauses retten. Die übrigen Bewohner der oberen Stockwerke, vier Familien mit etwa 12 Personen, wurden von der Feuerwehr mit Rettungsleitern heruntergeholt. Auch die Bewohner des zweiten Stockes mußten von der Feuerwehr mit Leitern gerettet werden. Im Dachgeschoss fand man noch den 20jährigen Sohn einer dort wohnenden Familie tot auf. Auscheinend ist der junge Mann erstickt. Die Leiche war bereits stark verkohlt. Die Feuerwehr konnte zuletzt das Feuer auf seinen Herd beschränken.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	169,26
100 franz. Franken	16,55
100 schweiz. Franken	81,30

Börsenbericht.

ECB. Stuttgart, 4. Juli. Die Börse lag heute schwach und die Kurse gaben vielfach nach.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 4. Juli.

Weizen, märk. 287-287,50, Roggen, märk. 263-265, Gerste 240-270, Hafer, märk. 252-259, Mais prompt Berlin 186 bis 188, Weizenmehl 36,75-38,75, Roggenmehl 33,75-36,75, Weizenkleie 13,75, Roggenkleie 15,75, Viktoriaerbsen 44-56, fl. Speiseerbsen 28-32, Futtererbsen 22-23, Peluschen 21 bis 22,50, Ackerbohnen 22-23, Wicken 22-24,50, Lupinen, blaue 15-16, gelbe 16-18, Einkücheln 15,40-15,80, Trockenschneideln 12,50-13,10, Sojabohnen 19-19,70, Kartoffelflocken 33,20-33,50, Speisekartoffeln, weiße 6,50-6,50, rote 6-7, deutsche gelbfleischige 12-13 M.; Tendenz: etwas fester.

Stuttgarter Landesproduktenbörse.

Die Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich letzter Tage etwas freundlicher gestaltet, da die ausländischen Notierungen höher waren und auch das anhaltend regnerische Wetter anregend wirkte. Die Käufer beobachteten Zurückhaltung und sind die Umsätze nicht von großer Bedeutung. Es notierten je 100 Kilo Auslandsweizen 30,75-32,50, württ. Weizen 30,75-31,25, Hafer 24-25, Wiesenheu 6,50-7,50, Kleehen 8-9, drahtgepresstes Stroh 4-4,50, Weizenmehl 42,75-43,25, Brotmehl 34,75-35,25, Mele 13,25-13,50 (am 30. Juni 13,50-13,75) M.; alle übrigen unverändert.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 18-26 M. — Bopfingen: Käufer 30-30, Saugschweine 12-25 M. — Lauingen: Saugschweine 10-25, Käufer 30-45 M. — Herrenberg: Milchschweine 20 bis 27, Käufer 45-57 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 20-35, Käufer 40-60 M. — Saulgau: Ferkel 17-20, Käufer 46 M das Stück.

Fruchtpreise.

Lauingen: Weizen 15,10-15,30, Roggen 14,20, Haber 12,20-12,60 M. — Ravensburg: Besen 11,10, Roggen 13,50, Gerste 13,75, Haber 13,10-13,60, Delfamen 16 M. — Neutlingen: Weizen 16-17, Dinkel 11,50, Gerste 15, Haber 13,70 bis 14,60 M. — Urach: Dinkel 12,10, Gerste 15, Haber 13-14

Fahnenweihe des Männergesangsvereins Neubulach

Das Städtchen Neubulach prangte am letzten Sonntag im schönsten Festschmuck, galt es doch den ersten Gesangswettstreit und die Weihe der Fahne des im Jahre 1924 gegründeten Männergesangsvereins zu feiern. Das trauliche, altertümliche Bild des freundlichen Städtchens war allenthalben durch die rege Arbeit fleißiger Hände noch verschönt worden; Fahnen und Girlanden schmückten die sauberen Straßen und Gäßchen bis in die letzten Winkel, dem Gast ein herzliches Willkommen entbietend. Das Fest wurde am Samstagabend mit einem

Festbankett

eingeleitet. Im neuzeitlich eingerichteten Saalbau zur Sonne hatte sich eine große Besucherzahl eingefunden, um der Fahnenweihe des jungen, beliebten Vereins anzuwohnen. Nach musikalischen Darbietungen der Kapelle des Musikvereins Hirzau und des Männergesangsvereins Neubulach unter der Leitung seines rührigen Dirigenten, Hauptlehrer G a i s e r-Oberhaugstett, nahm der Vereinsvorstand Malermeister D h n g e m a c h das Wort zu einer herzlich gehaltenen Begrüßungsansprache. Im Mittelpunkt der Feier stand die Enthüllung und Uebergabe der prächtigen Vereinsfahne, zu welcher die Festdamen ein schönes Fahnenband stifteten. Das Band wurde nebst den schönen errungenen Ehrenzeichen sogleich an der Fahne befestigt. Namens des Städtchens beglückwünschte Stadtschultheiß Müller den Verein zu seiner Fahne und begrüßte mit warmen Worten das Bestehen des letzteren, der durch sein Wirken frohe wie ernste Feiern verschöne und vertiefe. In einem gemüthlichen durch Gesang und Musik verschönten Beisammensein klang der festliche Akt aus.

Am Sonntag morgen hielt Stadtpfarrer M a i e r einen stark besuchten Festgottesdienst ab. In seiner Predigt wies er auf die gute und segensreiche Einwirkung des Gesanges auf das menschliche Gemüt hin und führte dem Verein seine schöne und edle Aufgabe vor Augen. Dann gab man sich zum Empfang der Gäste, die in großer Zahl, meistens mit Kraftwagen, eintrafen und zum Preisfingen auf den vom alten Diebsturm überragten, idyllisch gelegenen Festplatz geleitet wurden. Um halb 9 Uhr traten 18 Vereine zum

Gesangswettstreit

in dem auf dem Festplatz errichteten geräumigen Zelt zusammen. Lied auf Lied ertönte in den frischen Morgen und im einfachen wie im gehobenen Volksgefang konnte man wertvolle und genussreiche Leistungen hören. Vielfach leisteten gerade die kleinen ländlichen Vereine Erstaunliches, ein erfreulicher Umstand, welchen man nicht hoch genug anerkennen kann. Die Spitzenleistungen konnten die beiden Vereine der Stadtklasse, Sängerbund 1881 Pforzheim und Liederkränz Alt-Springen, für sich buchen; naturgemäß ist es für solche Vereine bedeutend einfacher, durch entsprechende Auswahl des ihnen reichlich zur Verfügung stehenden Stimm-Materials, hohen Ansprüchen genügende Chöre zusammenzustellen. Die Auswahl der vorgetragenen Lieder war eine erfreulich gute, das Volkslied dominierte, so daß sich das Wettfingen für den Zuhörer sehr genussreich gestaltete. Mit Eifer und Sorgfalt oblag den Preisrichter, die Chordirektoren R u h n-Karlsruhe und S c h n e i d e r-Zuffenhausen ihrem oft schwierigen Amt. Das Wettfingen ging flott von statten und stets lauschte eine große Hörermenge, für die sich das Zelt als viel zu klein erwies, den Darbietungen der Vereine und lachte nicht mit Beifall. Nach zweifelhafte Aufenthalt auf dem Festplatz konnten die Vereine wieder in ihre Quartiere einrücken. Gegen 1 Uhr nahm dann der stattliche 25 Gastvereine umfassende

Festzug

in der Heußstraße Aufstellung und zog unter Vorantritt von 4 Festreitern, des Radfahrervereins Edelweiß-Altbulach mit schönem Blumenarrangement, der Musikkapelle Hirzau, der Festdamen, der Ehrenmitglieder und Gäste in Wagen, des Kriegervereins Neubulach und des festgebenden Vereins

durch das Städtchen. Die Gastvereine marschierten in folgender Ordnung: Gesangsverein 1919 Sprollenhäus, Liederkränz Dedenspfromm, Sängerkranz Liebelsberg, Freundschaft Rienzlingen, Männergesangsverein Giltlingen, Liederkränz Sulz, Liederkränz Holzbrunn, Liederkränz Walddorf, Sängerbund 1881 Pforzheim, Liederkränz Breitenberg, Gesangsverein Schönbrenn, Liederkränz Emmingen, Sängerkreis Unterhaugstett, Sängerbund Arnbach, Liederkränz Altburg, Sängerrunde Rosenfeld-Stuttgart, Eintracht Rohrbach, Turn- und Sportverein Röttingen, Liederkränz Stammheim, Eintracht Esringen, Liederkränz Calw, Quartett Grünhütte, Liederkränz Springen, Sängerkreis V. F. R. Pforzheim, Liederkränz Hirzau. Es war ein stolzer Anblick, den der von bunten Fahnen überwehte, gewaltige Zug der Sänger bot. Eine Unmenge Zuschauer hatten sich eingefunden und umsäumten die Straßen, selbst der Himmel, dessen grünlisches Gesicht manchmal Beforgnis erregte, hellte sich auf und ließ der wärmependenden Sonne freie Bahn.

Die Festansprachen.

Auf dem Festplatz angekommen, besaßen sich die Teilnehmer in das Festzelt, wo sie vom Vorstand des festgebenden Vereins, Malermeister D h n g e m a c h, mit Herzlichkeit begrüßt wurden. Besonders dankte der Redner dem Vorsitzenden und Dirigenten des Nagoldgau-Sängerbundes wie dem Stadtvorstand für ihre Teilnahme am Fest. Stadtschultheiß M ü l l e r-Neubulach bewillkommnete die Festgäste im Namen der Stadt, besonders erfreut äußerte er sich über die Anwesenheit des Calwer Liederkränzes, und feierte den Volksgefang auf dem Lande als ein wertvolles Moment der Erziehung, sowie den guten und fruchtbaren Kern des Wettgefanggedankens. Der Stadtvorstand schloß mit einem herzlichem Glückwunsch an den Festverein und der Hoffnung, daß der Verein auf den eingeschlagenen Bahnen weiterhin vorwärts schreiten werde. Die Glückwünsche des Nagoldgau-Sängerbundes überbrachte hierauf Präzeptor W i e l a n d-Nagold: Wie man früher im Bergwerk nach edlen Metallen gesucht habe, so schürfte heute die Jugend des Städtchens im unerschöpflichen Quell des deutschen Liedes, silbernes Gur. Der Wettstreit habe bewiesen, daß die Pflege des Liedes hier in guten Händen sei. Der Gauvorstand ehrte den Festverein, der trotz seiner Jugend schon viel geleistet hat, und rief ihm ein herzliches Glück aus zu, im Sinne der Symbole, die von der neuen Fahne ausgehen: Einigkeit, Nächstenliebe und treues Zusammenstehen. In einer ausgezeichneten Festrede dankte der Dirigent des Festvereins, Hauptlehrer G a i s e r-Oberhaugstett, zunächst den Gästen, dem Gau und der Stadtverwaltung für das dem Verein entgegengebrachte Interesse, nicht zuletzt auch den Handwerkmeistern, die unermüdet ihre Arbeitskraft in den Dienst des Festes stellten, und verbreitete sich dann über die Entwicklung des Männergesangs und die gute, den Gesang fördernde Einrichtung der Sängerkreise. Ausgehend von der Zeit des Germanentums, verstand es der Redner in oft launiger Weise einen historischen Lieberblick über die Pflege des Männergesangs zu allen Zeiten zu geben. War der Gesang zur Zeit des Mittelalters zunächst das Privileg einzelner Stände (Rittertum, Klöster), so brachten erst die Singschulen der Städte die Kunst des Gesanges in das Volk herein. Die ältesten Gesangsvereine des Landes (z. B. die Ulmer Liedertafel) sind unmittelbar aus solchen Singschulen hervorgegangen. Von alters her besaß man die drei Begriffe, Preisgefang, Preisgericht und Preis, sie haben ihren Wert behalten bis auf den heutigen Tag. Mit dem Wunsch, die Fahne möge als Symbol der Zusammengehörigkeit dem jungen Verein stets vor Augen stehen und mit dem Fahnenlied „Es zieht unsere Fahne vor uns her“ schloß Hauptlehrer G a i s e r seine mit großem Beifall aufgenommenen Festrede.

Nach den Ansprachen betrat als erster der Gastvereine der Liederkränz Calw die Tribüne und brachte einen prächtigen Chor, der allgemeine Bewunderung hervorrief,

zum Vortrag. Dann folgten die Darbietungen der übrigen Gastvereine. Eine Fülle schöner, wohl durchgearbeiteter Lieder erklang, die das Herz eines jeden Musikfreundes erfreuen mußten. Auf dem Festplatz entwickelte sich inzwischen echte Sängerkörlichkeit. Die Musikkapelle Hirzau ließ ihre schneidigen Weisen ertönen, während Schiffschankel, Karussell, Schießbude, Wurzelt, Schnellphotograph u. a. für die Belustigung der Festteilnehmer sorgten. Die Fröhlichkeit steigerte sich noch, als die Vereine bei der um 6 Uhr stattfindenden Preisverteilung die ihnen zugeprochenen prachtvollen Pokale in Empfang nehmen konnten. (Über das Ergebnis der Preisverteilung wurde bereits in der gestrigen Ausgabe berichtet.) Vollauf befriedigt von dem schönen Verlauf des Tages schieden die meisten Gäste nach der Preisverteilung aus dem freundlichen Städtchen, während die Zurückgebliebenen sich noch im Saal zur Sonne beim Festball vergnügten und den Tag so fröhlich beschloßen.

Mit Stolz und Befriedigung darf der Männergesangsverein Neubulach auf das in schönster Weise verlaufene Fest die Fahnenweihe zurücksehen. Möge die Pflege des Männergesangs in dem rührigen Verein auch fernerhin blühen und gedeihen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 5. Juli 1927

Sitzung des Nagoldbahn-Verkehrsausschusses.

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister S t r e n g-Pforzheim tagte am vergangenen Samstag der Nagoldbahn-Verkehrsausschuß in Nagold. Die Tagung konzentrierte sich in der Hauptsache auf die Besprechung einer in Aussicht genommenen groß angelegten Kundgebung für den zweigleisigen Ausbau der Nagoldbahn und ihre Einbeziehung in den Nord-Südverkehr. Man kam überein, dieselbe im Herbst, und zwar im zentralgelegenen Pforzheim abzuhalten. Als Referenten Oberbaurat Weber und Studienrat Dittmar über das Thema „Wirt. Nord-Südlinie und ihre Bedeutung für das Wirtschaftsgebiet Pforzheim und das Nagoldtal“ und Herr Blutharisch für das Thema „Moderne, aber zwecklose Kampfmethoden auf dem Gebiet der Verkehrspolitik“ gewonnen werden. Zu dieser Tagung hofft man die prominenten Persönlichkeiten der Verkehrsverbände und der Eisenbahn aus Württemberg, Baden, Mitteldeutschland und der Schweiz, sowie überhaupt alle Interessenten für den Ausbau der Linie zu sehen. Bei der nachfolgenden Besprechung des Bahnhofneubaus in Eutingen wurde die Verknüpfung des zweiten Gleises zwischen Eutingen und Hochdorf als dringende Notwendigkeit bezeichnet. Ueber die Neubausfragen wird eine vom Ausschuß gebildete Kommission bei der Reichsbahndirektion vorstellig werden. Weiterhin kamen zur Sprache die Einrichtung von Triebwagenfahrten in Württemberg, die Verbreitung eines Nagoldbahnplakats, die Verlegung der Nebenbahn Nagold-Altensteig, Fernsonderzüge von Norddeutschland ins Nagoldtal und die Verbreitung der Fahrpläne der Kraftwagenlinien auf den Bahnhöfen. Ueber die letzte Frage sollen in nächster Zeit Verhandlungen mit den Vertretern der einzelnen Oberämter und den Interessenten geführt werden.

SchB. Wildberg, O. Nagold, 4. Juli. In der Nacht auf Sonntag wurden an verschiedenen Stellen Einbrüche versucht und zwar deckte man in dem Verkaufsstand auf dem Bahnhof das Dach ab, versuchte in den Konsumverein einzudringen und erbrach einen Spielapparat im „Hirsch“. Jedoch nur in letztem Falle konnten die Fruchthäuser eine „Beute“ machen, die sich allerdings nur auf ganze 2 Mark belief. Bei den Tätern schließt man auf ein und dieselben Burtschen, doch konnte bisher noch keine Spur entdeckt werden.

SchB. Geislingen a. St., 4. Juli. Der Liederkränz feierte gestern sein 100jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand am Samstagabend ein Festkonzert in der evangelischen Stadtkirche statt, dem auch Staatspräsident Bazille, der seine Jugend in Geislingen verlebte, in Begleitung von Ministerialrat Köstlin beiwohnte.

Röttenbach, den 4. Juli 1927.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tante

Henriette Hammann
geb. Reutlinger

Sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Müller für seine vielen Besuche u. trostreichen Worte am Grabe, dem Leichenschor für seinen erhebenden Gesang, sowie allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hammann.

Trikotreste

In verschied. Farben empfohlen
Karl Binder, Zwinger.

1500 Mk.

auf erste Hypothek gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes

Pfannkuch
Schöne reife
Tomaten
per Pfd. **30** Pfg.
Pfannkuch

Bad Teinach.

Solides, ehrliches

Mädchen

das schon gedient hat, nicht unter 18 Jahren, z. 15. Juli gesucht.

Mohrgerei Stepper

N. Hebler
Lederstr 177
Handarbeiten
fertig u. aufgezeichnet.
Handklöppel-
Filemotive.

Nach werden Namen in Wäsche gestickt.

Für dauernd sucht jung. Herr schönes, helles

Zimmer

möglichst Bahnhofsnähe.

Angebote mit Preis sind an die Gesch.-Stelle ds. Bl. einzureichen unter G. W. 258

Ein fast neues

Herrenrad

infolge Wegzugs preiswert abzugeben.
Angebote unter G. W. 152 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gelegenheits-Kauf!

Wegen Aufgabe meiner Vertretung habe ich

2 neue Grammophone,

sowie eine

4-Röhren-Radioanlage

komplett zum Einkaufspreis abzugeben. Desgleichen

Lautsprecherboxen,

Kopfhörer usw.

Carl Bender, Lederstr.

Zwei

Spitzkummete

Größe 50 und 53

verkauft

Georg Rothacker

Windhof

Altburg

Verkaufe

Wiener Häfinnen

2 Stück 15 Monate alt und

10 Stück 4 Monate alt.

Jakob Schrotz.

Schön möbl., in sonniger Lage befindliches

Zimmer

zu vermieten.

Wer, sagt d. Gesch.-St. ds. Bl.

Neues Delik.

Sauerkraut

frisch eingetroffen bei

R. D. Vinçon.

Dixin
Das dankbare Seifenpulver

Grösste Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung!
Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für die Maschinenwäsche!

Und zum Bleichen-Sil!

Saison-Ausverkauf!

Unser diesjähriger Sommer-Ausverkauf beginnt Mittwoch, den 6. Juli bis 20. Juli. Trotzdem sämtliche Waren im Preise bedeutend gestiegen sind, gewähren wir auf unsere anerkannt billigen Preise noch einen **Rabatt von 15 Prozent!**

Auf sämtl. Sommerwaren gewähren wir **25 Prozent Rabatt!**
Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:

Lüster-Damenmäntel schwarz jezt	14.50
Covercoat-Damenmäntel jezt	17.50
Rips-Damenmäntel jezt	29.50, 27.50
Sämtliche Sommerkleider	25% Rabatt
Kinderkleider	25% Rabatt
Baumwollmouffeline	1.10, -.85
Wollmouffeline	2.95, 2.75
Washseide	2.50, 2.20, 1.95, 1.85
Knaben-Waschanzüge	7.50, 6.50, 4.75
„ Washblusen	2.80, 2.60, 2.40, 2.10
„ Washhosen	4.50, 4.—, 3.50, 2.50, 1.50

Damaste weiß gestreift 130 cm breit	2.50, 2.30, 1.95, 1.60, 1.45
Schürzenstoffe 120 cm breit	1.60, 1.40, 1.20, 1.10, -.95
Bettfatin 130 cm breit	2.40, 2.10, 1.95, 1.65, 1.45
Bettfatin 80 cm breit	1.60, 1.50, 1.35, 1.20, 1.10, -.95, -.85, -.75
Bettzeug 130 cm breit	2.50, 2.40, 2.20, 1.95, 1.75, 1.65
Bettzeug 80 cm breit	1.70, 1.60, 1.50, 1.30, 1.10
Gminder Leine in allen Farben	1.50
Kleider-Zeugle waschecht	1.90, 1.80, 1.60, 1.50, 1.35
Popeline in allen Farben reine Wolle	4.50, 4.25, 3.90, 3.75, 3.50, 3.25, 2.95, 2.80

Große Posten Einfahhenden	4.50, 4.25, 3.90, 3.70, 3.50, 3.25, 2.95, 2.50, 2.—, 1.85
Damen- und Kinderstrümpfe	äußerst billig
Gestrickte Kinderanzüge	11.—, 10.—, 9.—, 8.50, 7.90
Herren-Anzüge	90.—, 85.—, 75.—, 65.—, 55.—, 45.—, 40.—, 35.—
Sport-Anzüge	75.—, 68.—, 65.—, 45.—, 33.—
Herren-Gummimäntel	32.—, 29.—, 26.—, 24.—, 19.—, 14.75
Bettvorlagen p. Stück	4.75, 4.50, 3.50, 2.75, 1.95, —.95
Bettbarchent 130 cm breit	4.50, 4.25, 3.95, 3.50, 2.95
Bettbarchent 80 cm breit	3.50, 3.25, 2.95, 2.50
Bettfedern	in allen Preislagen.

Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht!
Beachten Sie unsere Schaufenster!

Geschw. Kleemann, Calw, Biergasse 128.

Zuschneidekurs

Ende Juli oder Anfang August beginnt in Calw ein Zuschneidekurs für die

Herren- u. Damenschneiderei

nach dem System der Central-Bekleidungsakademie Stuttgart im Einvernehmen mit den hiesigen Innungen. Der Kurspreis beträgt für Damen Mk. 50.—, für Herren Mk. 60.— Dauer 4 Wochen, je 5-6 Stunden per Tag. Anmeldungen sind zu machen an Fräulein Obermeisterin Prommer und Herrn Obermeister Schühle, oder direkt an die Central-Bekleidungsakademie Stuttgart, Königsstr. 51, II.

Verkauf von Handarbeit in Bad Liebenzell

Wie in den letzten Jahren schon in andern württemb. Kurorten, so finden auch in Bad Liebenzell diesen Sommer über die Hauptkurzeit je zwei Tage nacheinander einmal im Monat, im Garten des Hotels zum Ochsen, Verkäufe von Erzeugnissen der Arbeitstuben und Heimarbeitstellen der württembergischen Heimatnothilfe statt. Etwa 700 ältere bedürftige Frauen, die dem Erwerbseben sonst ferngestanden haben, werden von der Heimatnothilfe (Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg) in über 50 Gemeinden des Landes fortlaufend mit weiblichen Handarbeiten beschäftigt, deren Erträgnisse sie verwenden, sich in dem harten Daseinskampf aus eigener Kraft zu behaupten. Die aus bestem Material sorgfältig ausgeführten Häkel- und Strickwaren, feine Leinen- und Tüllstickereien, zierliche handgestickte Kindersachen, sind alle preiswert und praktisch, teilweise nach Künstlerentwürfen hergestellt, so daß jeder Käufer in der reichen Auswahl etwas Zufallgutes finden kann. Es ist zu wünschen, daß dem für die Altersfürsorge so notwendigen Hilfswerk durch regen Zuspruch die erhoffte Unterstützung zu teil wird. Der erste Verkauf findet am Mittwoch, den 6. und Donnerstag, den 7. Juli von 9-10 Uhr statt.

Corsetten, Hüftengürtel, Reformleibchen, Büstenhalter, Hygia-Binden, Hygia-Windeln, Strümpfe, Socken
 Emilie Herion, Calw.

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25 und

die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslands.

Vertreter:

Paul Olpp, Buchhandlung
 Marktplatz und Panoramastraße, Tel. 99

Für Hühnerhalter! Füttern Sie Ihr Geflügel mit Knochenmehl!

Ich stelle Ihnen meine Knochenmühle zur Verfügung. Mahlen der Knochen das Kg. zu Mk. —.15

Robert Senffer, Metallwaren-Fabrik, Hirfan.

Pfannkuch

Edamer Käse

20%ige ausgereifte Ware

bei ganzer Kugel Pfd. 75

bei halber Kugel Pfd. 78

im Ausschnitt

Pfund 80

1/2 Pfund 21

Limburger Stangen-Käse

Pfund 40

1/2 Pfund 21

Pfannkuch

Kräftiger, ehrlicher Junge, aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen, kann sofort als

Mehgerlehrling eintreten.

Karl Souvenal, Mehgermeister Pfozheim Bleichstr. 74 Telefon 1837.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Calw und Umgebung teile ich mit, daß ich meine Spezereihandlung an Frau Lina Schürle pachtweise übergeben habe und danke bestens für das mir seither geschenkte Vertrauen. Bitte auch daselbe auf meine Nachfolgerin zu übertragen.

Carl Schlaich.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich bestens. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft bestens zu bedienen. Hochachtungsvoll

Lina Schürle, geb. Weber.

Lampenschirm-Gestelle elektrisch geschweißt

50 Zentimeter Durchmesser	1.18 Mk.
50 "	2.00 Mk.
60 "	2.80 Mk.
70 "	3.40 Mk.

La. Japan-Seide 4.80 Mk., La. Seiden-Balst 1.00
 Sämtliche Befestigungartikel, wie Seidenfransen, Schnüre, Rüschen, Wischhand usw. Fertige Schirme in großer Auswahl billig. Ferner Tischlampen, Nachttischl. von Mk. 0.80 an, Tischl. mit Schirme v. Mk. 3.50 an, Zuglampen, Schlafzimmer-Lampeln etc.
 Auf Wunsch v. d. Installation d. Lampen ausgeführt.
 Marta Fuhs, Calw, Hermannstraße Nr. 853.

HANOMAG

setzt die Preise herab

Limousine M. 2450.—
 offen M. 1995.—
 Kleinlastwagen Chassis M. 2600.—

Verkauf auf Credit zu günstig. Bedingungen bis zu 18 Monatsraten — — —

A. HANOMAG-Vertretg., Autohaus KLUMPP, BAIERSBRONN
 Fernsprecher 33

Denkt an Ludwig Kahn ^{Westliche 2} Marktplatz Pforzheim

sobald gute Herren- u. Knabenbekleidung preiswert angeschafft werden soll.